



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

MANAGEMENT SUMMARY zur Studie „Die Sozialrendite des Amateurfußball“ des Handelsblatts (2024)

[Sozialrendite des Amateurfußballs. Eine umfassende Analyse für Deutschland - Handelsblatt Research Institute](#)

Der Amateurfußball hat eine riesengroße Bedeutung für den DFB. In den Fußballvereinen an der Basis ist der Fußball zu Hause. Dort wird die Begeisterung für den Fußball gelebt und erst die Voraussetzung für den professionellen Spitzenfußball mit all seinen Anhänger*innen und Fans geschaffen.

Jede kleine oder große Fußballkarriere nimmt in einem Amateurverein ihren Anfang. Wer sich heute nicht um den Fortbestand der Fußballvereine an der Basis und die Talentförderung in jungen Jahren kümmert, gefährdet langfristig den Erfolg des gesamten Fußballs. Profifußball und Amateurfußball hängen deshalb voneinander ab. Ein solidarisches Miteinander ist daher von entscheidender Wichtigkeit.

Die diesem Management Summary zugrundeliegende Studie des Handelsblatts stützt sich in ihrer Betrachtung vor allem auf die Ergebnisse einer Analyse der „Sozialrendite“ des Amateurfußballs beruhend auf dem UEFA Social Return on Investment Modell aus dem Jahr 2020. Darüber hinaus wurden Erkenntnisse einer repräsentativen Onlinebefragung der Bevölkerung zu Bedeutung und Herausforderungen des Amateurfußballs aus dem März 2024 einbezogen.

INHALT:

Abschnitt 1 = Aktuelle Situation des Amateurfußballs in Deutschland

Abschnitt 2 = Wirtschaftliche Bedeutung des Amateurfußballs in Deutschland

Abschnitt 3 = Einfluss des Amateurfußballs auf die soziale Integration und die Bildung

Abschnitt 4 = Gesundheit



Fußball ist in Deutschland der mit Abstand populärste Sport.

- Rund 10 Millionen Menschen spielen regelmäßig aktiv Fußball, was etwa 13 Prozent der Befragten entspricht. Laut Allensbacher Marktanalyse könnten es sogar 14 Millionen sein.
- 44% der 14- bis 19-Jährigen und 4% der über 60-Jährigen spielen aktiv Fußball.
- Knapp 40 % der Bevölkerung ab 14 Jahren haben schon einmal Fußball gespielt, was etwa 30 Millionen Menschen entspricht. Bei Männern sind es 60%, bei Frauen 20%.
- Fast ein Drittel der Aktiven spielt in einem Amateurverein unter dem Dach des DFB, ein weiteres Drittel in einer Hobbymannschaft und knapp die Hälfte unorganisiert.
- Die größte Affinität für Vereinsfußball gibt es bei Jugendlichen (52%) und der Altersgruppe 50- 59 Jahre (40%). Bei über 60-Jährigen sind es nur 14% und bei den Frauen 23%, die im Verein spielen.

Fußball vereint eine hohe mediale Reichweite mit einem beträchtlichen Anteil der Bevölkerung, der aktiv spielt oder gespielt hat und somit eine persönliche Beziehung zu diesem Sport aufweist.

Wirtschaftliche Bedeutung

Der Amateurfußball leistet einen erheblichen Beitrag zur deutschen Wirtschaft. Im Jahr 2019 betrug das sportspezifische Bruttoinlandsprodukt etwa 80,3 Milliarden Euro. Sportbezogene Ausgaben machen dabei 4,4 % der Konsumausgaben privater Haushalte und 2,2% der staatlichen Konsumausgaben aus. Zusätzlich beliefen sich sportbezogene Investitionen für Neubau und Modernisierung von Sportanlagen auf 9,1 Milliarden Euro.

Spieler*innen und ihre Familien tragen durch Ausgaben für Ausrüstung, Mitgliedsbeiträge und insbesondere Nahrungsmittel und Bewirtung einen jährlichen ökonomischen Wert von 4,43 Milliarden Euro bei.

Schaffung von Arbeitsplätzen

Im Jahr 2019 waren in Deutschland mehr als 1,2 Millionen Personen durch die sportbezogenen Aktivitäten beschäftigt. Dies waren 2,7 Prozent aller Erwerbstätigen. Auch der Amateurfußball schafft zahlreiche Arbeitsplätze und fördert das ehrenamtliche Engagement. Im Jahr 2019 waren über 155.000 bezahlte Stellen besetzt, darunter 29.300 in der Verwaltung, 68.210 Trainer*innen und 57.451 Schiedsrichter*innen. Diese Stellen sind oft Teilzeit- oder Honorarkräfte, die wesentlich zum Betrieb und Erfolg der Fußballvereine beitragen.

Zusätzlich engagieren sich rund 1,59 Millionen Menschen ehrenamtlich im Amateurfußball, was einen jährlichen Wert von 2,18 Milliarden Euro darstellt. Diese Freiwilligenarbeit ist das Rückgrat vieler Vereine und fördert gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt und die Integration.

Soziale Integration und Bildung

Fußball fördert wichtige soziale und kognitive Fähigkeiten, die insbesondere für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung sind. Durch den Sport lernen sie Teamgeist, Disziplin und Regelbewusstsein, was ihr Selbstvertrauen stärkt und ihnen hilft, besser mit Herausforderungen umzugehen. Vor allem Mädchen und junge Frauen profitieren davon. 80 % der jungen Fußballerinnen sind selbstbewusster und 54 % machen sich weniger Gedanken darüber, was andere über sie denken. Dieser Effekt ist im Fußball stärker als in anderen Sportarten ausgeprägt.



Der Zugang zu Sportvereinen vieler Mannschaftssportarten ist sehr selektiv. Sport wird allgemein in stärkerem Maße von Angehörigen der Mittel- und Oberschicht betrieben. Fußball spielen hingegen Menschen aller sozialen Schichten. Daher besitzt diese Sportart ein enormes integratives Potenzial.

Fußball hat auch einen positiven Einfluss auf die Bildung, indem er das Bildungsniveau um 1 % steigert, was in Deutschland einem Wert von 360,6 Millionen Euro entspricht. Regelmäßige Teilnahme am Fußball kann zudem 44.380 Jugendliche zurück ins Bildungssystem bringen und die Jugendarbeitslosigkeit senken, was weiteren ökonomischen Nutzen von 18,69 Millionen Euro bringt.

Außerdem kann Fußball kriminellen Verhalten vorbeugen: Im Jahr 2019 konnten durch Fußball statistisch 398 Straftaten verhindert werden, was zu Einsparungen von 19,44 Millionen Euro führte. Insgesamt trug der Amateurfußball zur Reduzierung potenzieller Kosten infolge von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten um 33,85 Millionen Euro bei.

Gesundheitliche Vorteile

Fußball hat erhebliche positive Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung was zu enormen Einsparungen im Gesundheitssystem führt. Regelmäßiges Fußballspielen senkt je nach Intensität das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 10-30 % und reduziert das Schlaganfallrisiko bei Männern um bis zu 24 % und bei Frauen um bis zu 27 %. Auch das Risiko für Typ-2-Diabetes kann durch sportliche Aktivität um 11-20 % gesenkt werden, was allein in Deutschland zur Vermeidung von 53.890 Fällen und Einsparungen von 277,3 Millionen Euro führt.

Darüber hinaus kann Fußball das Risiko für Brustkrebs um 3-13 % und für Darmkrebs um 11-20 % reduzieren, was das Gesundheitssystem um 17,2 Millionen Euro entlastet. Fußball trägt auch zur psychischen Gesundheit bei, indem es das Risiko für Depressionen um 6 % senkt und jährlich tausende Fälle von Schizophrenie, Depressionen und Angststörungen verhindert. Dies hat Einsparungen von insgesamt rund 48,7 Millionen Euro zur Folge. Die gesundheitlichen Vorteile überwiegen damit die Kosten für die Behandlung von Fußballverletzungen, die sich pro Jahr auf etwa 42,44 Millionen Euro belaufen.

Projekte und Programme

Die DFB-Stiftungen fördern eine Vielzahl von sozialen Projekten, die einen hohen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Initiativen wie „Für ein Willkommen“ unterstützen die Integration von Flüchtlingen durch Fußball, während das Programm „Kick-off for a new life“ jungen Gefängnisinsassen hilft, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Seit 2017 wurden in diesen Bereichen rund zwei Millionen Euro investiert. Diese Programme zeigen, wie Fußball als Werkzeug zur Förderung von sozialer Integration, Bildung und Rehabilitation bereits heute sinnvoll erfolgreich werden kann.

Schlussfolgerung:

Der Amateurfußball in Deutschland bietet zahlreiche wirtschaftliche, gesundheitliche und soziale Vorteile. Diese sollten politische Entscheidungsträger auf kommunaler Ebene dazu ermutigen, in den Fußball zu investieren und ihn aktiv zu fördern. Solche Investitionen stärken neben der Infrastruktur auch die Gesundheit, das Wohlbefinden und die soziale Integration in den Gemeinden erheblich verbessert.